Die Skulptur im Stadtbild von Rotterdam

Autor(en): **Wijsenbeek, L.J.F.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 7: **Mensch und Stadt**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-35990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

L. J. F. Wijsenbeek

Die Skulptur im Stadtbild von Rotterdam

1

Rotterdam besitzt unter allen holländischen Städten die älteste Tradition auf dem Gebiete des Denkmals im Stadtbild. Das erste Monument für einen verdienten Holländer ward in Rotterdam aufgestellt und befindet sich immer noch dort: 1621 wurde hier ein Standbild des Erasmus von Rotterdam, ein Werk des berühmten Bildhauers Hendrik de Keyser (1565–1621), errichtet. (Es wäre schön, wenn es für den Charakter des holländischen Volkes bezeichnend wäre, daß die erste Ehrung eines großen Mannes durch ein öffentliches Denkmal nicht einem Kriegsherrn oder Fürsten, sondern einem Ritter des Geistes gegolten hat.) Das Bildwerk hat die Zerstörung Rotterdams am 14. Mai 1940 überstanden, steht aber jetzt an einem anderen Ort, weil damals der Grote Markt, der Hauptplatz der Stadt, völlig zerstört wurde. Für jeden, der die Plastik an ihrem früheren Standort kannte, bedeutet die jetzige Stelle eine Enttäuschung. Der Grote Markt war ein geschlossener Platz von nicht zu bedeutenden Ausmaßen, nahe der Grote Kerk mit dem stumpfen Turm, der den Bürgern von Rotterdam als das Wahrzeichen ihrer Stadt gilt. In diesem geschlossenen Raum mit der Kirche im Hintergrund war die Bronzestatue vorzüglich aufgestellt. Jetzt steht sie auf dem Coolsingel, das heißt auf dem großen Boulevard, der das Zentrum der heutigen Stadt ist. In seiner Weite geht sie verloren, vor allem auch weil in ihrem Rücken der Erasmus-Flat in den Himmel ragt, der die Masse der Statue erdrückt. Seitdem die schwer beschädigte Grote Kerk wieder restauriert ist, wäre es wohl richtig, das Denkmal an seine alte Stelle zurückzuversetzen. (Die Grote Kerk selbst ist heute mehr ein Denkmal als ein Gotteshaus. Weil der Stadtteil, in dem sie sich erhebt, zum Büroviertel geworden ist, hat sie ihre Funktion als Stätte der Andacht weitgehend eingebüßt. Der berühmte Architekt Dr. J. J. P. Oud hat vor einigen Jahren einen Stadtplan entworfen, in dem diese Kirche durch eine kleine Ge-

1
Hendrik de Keyser, Denkmal für Erasmus von Rotterdam, 1621. Bronze. Aufstellung am Coolsingel
Statue d'Erasme. Bronze. Emplacement: Coolsingel, Rotterdam
Erasmus of Rotterdam Monument. Bronze. Set up in the Coolsingel in Rotterdam

2

3

4

dächtniskapelle ersetzt war. Dies ließ sich nicht durchführen. Die auf Oud folgenden Architekten des Wiederaufbaus haben die Kirche bewußt und unter Betonung der dramatischen Wirkung als Überrest des alten Rotterdam inmitten der modernen Gebäude wiederaufgeführt. – Diese und andere Gedanken meiner Betrachtung sind das Resultat eines Gespräches mit dem Rotterdamer Architekten J. B. Bakema.)

Alle anderen Monumente, die wir hier zu betrachten haben, wurden in den Jahren nach der Zerstörung Rotterdams geschaffen und aufgestellt. Denkmal des Wiederaufbaus von Rotterdam nach der Zerstörung ist die Monumentalbronze «Die zerstörte Stadt» von Ossip Zadkine. Sie ist heute die wichtigste Plastik im Stadtbild; an keinem anderen Orte wurde eine so glückliche Lösung für die Verbindung von Monument und Architektur gefunden. Das Denkmal steht an einem eigenen, vertieften Platz, im Rücken die Horizontalen der großen Baublöcke der modernen Geschäftsgebäude, die an Stelle der zerstörten Straßenwände entstanden sind – im Rücken, das heißt fast 150 Meter entfernt, so daß man diese Gebäude spürt und im Zusammenhang mit der Statue erlebt, aber nirgends von ihrer Detailwirkung gestört wird. Gleich vor der Statue beginnt das Hafenbecken, und wenn man sie von der Stadt her erblickt, sieht man hinter ihr auch die ewige Bewegung des Wassers und das Vorübergleiten der Schiffe, als Verstärkung der dramatischen Bewegtheit der Skulptur. So wie die geschlossene Form des Erasmus-Denkmals ein Inbegriff des 16. Jahrhunderts ist und in der früheren Umgebung durch die architektonische Umschlossenheit so schön betont wurde, gibt es keinen besseren Ausdruck für das Kunstwollen unserer Zeit als die wilde Bewegtheit der Plastik Zadkines inmitten des städtischen Lebens und doch isoliert in ihrem geistigen Gehalt.

Es gibt in Rotterdam noch ein zweites Denkmal, das Wasser und Stadt zu verbinden versucht, das Nationalmonument für die Handelsmarine von F. Carasso. Es ist ein kolossaler Bug aus Aluminium, umspielt von bronzenen Wellen, in denen sich Nixen bewegen, und steht an der Wasserkante. Meines Erachtens ist dieses Denkmal verfehlt. Ist es nicht unlogisch, daß man einen Schiffsbug neben das Wasser stellt und dadurch mit dem wirklichen Bug zu wetteifern versucht, der so viel eindrucksvoller in lebendiger Bewegung das Wasser durchschneidet? Die Form des Monuments wirkt zweifellos elegant und überraschend, zumal aus der Ferne; nur steigen einem Bedenken auf, wenn man sich realisiert, was diese Form zu bedeuten hat, und erst recht die bronzenen Wellen wirken widersinnig, wenn man die richtigen Wellen nebenan sieht. Der Standort dieses Denkmals dagegen ist ideal und seine hochragende Form eindrucksvoll.

2
Ossip Zadkine, Die zerstörte Stadt, 1951. Bronze. Leuvehaven
La ville détruite. Bronze. Emplacement: Leuvehaven
The Destroyed City. Bronze. Set up at the Leuvehaven

3
Blick von Norden auf Leuvehaven und Schiedamsedijk. Links vorn «Die zerstörte Stadt» von Zadkine, hinten «Der Bug» von Carasso
Le Leuvehaven et la Schiedamsedijk. A gauche, «La ville détruite» de Zadkine et, à l'arrière-plan, «La proue» de Carasso
The Leuvehaven and the Schiedamsedijk. At left The Destroyed City by Zadkine, in the background The Bow by Carasso

4
Frederico Carasso, Der Bug, 1956. Aluminium und Bronze. Boompjeskade
«La proue.» Aluminium et bronze. Emplacement: Boompjeskade
The Bow. Aluminium and bronze. Set up on the Boompjeskade

5

5
Naum Gabo, Konstruktion, 1957. Stahl. Coolsingel
Construction. Acier. Emplacement: Coolsingel
Construction. Steel. Set up in the Coolsingel

6
Mari Andriessen, Denkmal für die Gefallenen der Widerstandsbewegung, 1957. Bronze. Raadhuisplein
Monuments aux morts de la Résistance. Bronze. Emplacement: Raadhuisplein
Monument to the fallen members of the Resistance movement. Bronze. Set up in the Raadhuisplein

7
Cor van Kralingen, Springbrunnen auf dem Hofplein, 1955. Stein. Architekt: Ing. J. R. A. Koops
Fontaine du Hofplein. Pierre. Arch.: J. R. A. Koops, ing.
Fountain in the Hofplein. Architect: J. R. A. Koops, eng.

6

7

Diese beiden Denkmäler stellen die Verbindung zwischen Wasser und Stadt her. Eine zweite Gattung sind die Monumente, welche den betonten Horizontallinien der Haupstraßen ein vertikales Gegengewicht zu geben versuchen. Es sind ihrer mehrere; die wichtigsten stehen am Coolsingel. Das Stadtplanungsamt von Rotterdam wurde sich schon früh bewußt, daß diese Hauptverkehrsader in Gefahr war, monoton zu werden, wenn ihre Straßenwände zu sehr von den Horizontalen bestimmt würden. Es wurde deshalb geplant, die Waagrechten an bestimmten Stellen durch Vertikalen zu unterbrechen. Einer dieser Akzente ist die Metallkonstruktion von Naum Gabo vor dem Warenhaus «De Bijenkorf»; ein zweiter wurde wenige hundert Meter von der Plastik Gabos entfernt von dem Architekten J. J. P. Oud in Zusammenarbeit mit dem städtischen Bauamt ebenfalls auf dem Gehsteig errichtet. Ist Gabos Plastik rein konstruktivistisch, so besitzt das Monument von Oud auch einen Gefühlswert, da sein Kreuz an die an dieser Stelle hingerichteten Patrioten erinnert. Beide Vertikalmotive erreichen das Ziel der Stadtplaner. Vielleicht hätte aber die Skulptur Gabos doch einige Meter weiter von dem Warenhaus abgerückt werden sollen. Damit wäre zwar die Verbindung mit dem Geschäftshause, zu dem sie gehört, weniger eng geworden, dafür hätte sich die Wirkung auf die ganze Länge der Straßenwand noch bedeutend gesteigert.

Eine ganz andere optische Aufgabe haben die Plastiken, die in der Lijnbaan aufgestellt sind, dem Ladenzentrum, das neben dem Coolsingel gelegen und ganz den Fußgängern reserviert ist. Dieses Einkaufszentrum ist bewußt niedrig gehalten, inmitten der Hochhäuser, die die Intimität des Quartiers noch betonen. Dieser Intimität entspricht der kleinere Maßstab der Skulpturen, die zwar als Kunstwerke nicht alle gleich wertvoll sind, aber in der schönsten Weise ihre Aufgabe – die Vermenschlichung des Raumes – erfüllen. Selbst eine schwächere Plastik kann die Bedeutung eines Stadtraumes heben, wobei in der Wechselwirkung wiederum das Bildwerk an Bedeutung gewinnt. So ist die Gruppe des bedeutenden Bildhauers Mari Andriessen sicher nicht sein bestes Werk; ihre Axialität wirkt eher langweilig. Aber der eigens geschaffene Platz gegenüber dem Rathaus wird von dieser Skulptur so intensiviert, daß eine bedeutende Raumwirkung entsteht.

Nur wenige Monumente in Rotterdam sind so aufgestellt, daß der Verkehrsstrom sie umkreist. Es ist eine der schwierigsten Aufgaben, für einen Platz mit intensivem Verkehr eine zentrale Plastik zu entwerfen. Sie soll niemals so detailliert sein, daß sie den Verkehrsteilnehmer von seiner Aufgabe, sich in richtiger Weise dem Verkehrsstrom einzufügen, ablenkt. Das Schulbeispiel eines solchen Denkmals bleibt immer noch der Arc de Triomphe in Paris, der zwei Funktionen erfüllt: die Champs-Elysées monumental zu beendigen und das Wahrzeichen des französischen Ruhmes zu sein. In Rotterdam wollte man das Ende des Coolsingels am Hofplein durch ein Monument in der Mitte des Platzes betonen. Es sollte so niedrig sein, daß es die Sicht des Autofahrers nicht behinderte. Als Lösung wurde – an sich richtig – ein Springbrunnen gewählt. Leider sind Formgebung und plastischer Schmuck ziemlich schwach. Der Springbrunnen ist so niedrig, daß eher der Eindruck eines vertieften Teiches als eines Monuments auf dem wichtigsten Platze der Stadt entsteht. Glücklicherweise ist es noch nicht ganz bestimmt, daß die jetzige Lösung die endgültige ist.

Schließlich ist noch auf eine Plastik von Marino Marini hinzuweisen, die auf dem Zuidplein, dem Hauptplatz von Rotterdam-Süd am linken Maasufer, als Denkmal aufgestellt wurde. Es ist das «Grande Miracolo», eine Skulptur, die nicht eigens für diese Stelle geschaffen wurde. Es ergibt selten ein glückliches Resultat, wenn eine schon bestehende Figur für eine

8

bestimmte Stelle verwendet wird; den richtigen Zusammenklang der Elemente kann nur die Zusammenarbeit von Stadtplanern, Architekten und Bildhauer bringen. In diesem besonderen Fall überzeugt die Lösung trotzdem, weil es gelungen ist, eine Plastik zu erwerben – respektive in monumentaler Größe zu bestellen –, die der Raumwirkung des Platzes sich völlig einfügt. Das «Grande Miracolo» ist sehr wirksam vor dem Hintergrunde eines eindrucksvollen Baus der Architekten Van den Broek und Bakema aufgestellt. Der Platz ist in die Länge gezogen und wenig kräftig abgegrenzt; die Dynamik des sich bäumenden Pferdes macht sein Volumen erst richtig fühlbar. Dadurch ist die Aufstellung dieser Bronze sogar eine der glücklichsten Lösungen im neuen Rotterdam geworden, das für die Placierung der Plastik im Stadtraum eine ganze Reihe von ausgezeichneten Realisierungen gefunden hat.

8
Marino Marini, Il grande Miracolo, 1958. Bronze. Zuidplein
Il grande Miracolo. Bronze. Emplacement: Zuidplein
Il Grande Miracolo. Bronze. Set up in the Zuidplein

Photos: 1, 4–8 Dienst voor schone Kunsten der Gemeente 'S Gravenhage
2 Aart Klein, Amsterdam
3 Cas Oorthuys, Amsterdam